



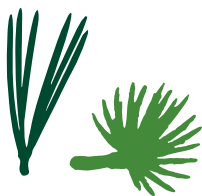
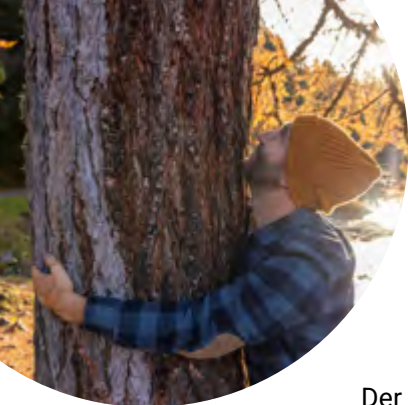
Nadelbäume

bestimmen



MEIN BAUM





Der bekannteste Nadelbaum
ist wohl der Weihnachtsbaum.

Während früher meist Fichten genutzt wurden, sind heute weichnadelige Tannen beliebter. Als Straßenbäume sind Nadelbäume selten, dafür prägen sie Parks und Friedhöfe. Weil sie schnell wachsen und ihr Holz leicht zu bearbeiten ist, spielen sie eine wichtige Rolle in der Forstwirtschaft. Der Klimawandel setzt vielen Nadelbaumarten zunehmend zu.

Nadel- und Laubbäume lassen sich leicht unterscheiden: Nadelbäume sind meist schmal und länglich gewachsen und bleiben auch im Winter grün. Laubbäume haben meist breitere Kronen, verfärben sich im Herbst und werfen ihre Blätter ab. Es gibt jedoch Ausnahmen: Die Lärche verliert im Herbst ihre Nadeln und treibt im Frühjahr neu aus und Kiefern können breite Kronen bilden. Typisch für Nadelbäume sind ihre Zapfen, die bei Wacholder und Eibe beerenartig aussehen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Bestimmungshilfen für die häufigsten Nadelbaumarten. Ergänzend empfehlen wir die „Mein Baum“-App von BUND und BUND Naturschutz in Bayern. Erfassen Sie Ihre Lieblingsbäume, teilen Sie Beobachtungen und unterstützen Sie Naturschutz, Forschung und nachhaltige Stadtplanung.

Viel Freude bei Ihrer Baumerkundung!

EUROPÄISCHE EIBE

(*Taxus baccata*)



Die immergrüne Eibe ist wild nur noch selten in der freien Natur anzutreffen. In Gärten und Parks ist sie jedoch häufig zu finden. Rund um Siedlungen wird sie von Vögeln verbreitet, die ihre Samen fressen. Die Bäume sind gut an den leuchtend roten Samenbechern und der schuppigen Borke zu erkennen. Die Nadeln sind weich und nach vorne zugespitzt, die Oberseite ist dunkel, die Unterseite heller mit blassen Streifen.

Alle Bestandteile (Nadeln, Holz, Rinde und Samen) sind giftig (!), außer dem roten Samenmantel. Auch Weidetiere, insbesondere Pferde, sind davon betroffen. Rotwild und Rehe sind hingegen unempfindlich.



EUROPÄISCHE LÄRCHE

(*Larix decidua*)

Die Nadeln der Lärche sitzen in einzelnen Büscheln von 30 bis 40 Nadeln auf den Trieben. Zusammen mit den charakteristischen kleinen Zapfen, die lange auf den Ästen sitzen bleiben, ist sie gut von anderen Nadelbäumen zu unterscheiden. Die Schuppen der Zapfen sind an der Spitze gar nicht oder nur minimal nach außen gebogen. Die Lärche ist ein sommergrüner Nadelbaum und wirft ihre Nadeln im Herbst ab. Die Basis der Nadelbüschel bleibt an den Zweigen. Zuvor zeigt die Lärche noch eine schöne orange bis gelbe Herbstfärbung.



GEMEINE FICHTE

(*Picea abies*)

Die Nadeln der Fichte sind hart und spitz, in der Regel mit vierkantigem Querschnitt und 1 bis 2 cm lang. Die einzelnen grünen Nadeln haben kurze braune Stiele. Wenn sie abfallen, verbleibt das Blattkissen auf dem Trieb, was den Trieben eine raue Struktur gibt. Die Zapfen sind zunächst grünlich oder rötlich und wachsen nach oben. Im Laufe des Jahres dunkeln die Zapfen braun nach, hängen nach unten und werden als Ganzes abgeworfen. Sie sind 10 bis 16 cm lang.

Die Fichte mag es kühl und feucht und kommt daher ursprünglich in Hochlagen oder in Skandinavien vor. Weil das Holz der Fichte hohe Stabilität bei geringem Gewicht bietet, wird es gerne als Bauholz verwendet und der Baum flächendeckend angebaut. Die durch den Klimawandel hervorgerufene Erwärmung und Trockenheit machen der Fichte schwer zu schaffen.



SCHWARZKIEFER

(*Pinus nigra*)

Bei der Schwarzkiefer sitzen zwei 8 bis 15 cm lange Nadeln als Bündel auf den Trieben. An der Basis ist das Bündel von einer gräulichen Nadelscheide umgeben, die Nadeln sind im Querschnitt halbkreisförmig. Die Knospen sind sichtbar harzig. Die verdeckten Teile der Zapfenschuppen sind schwarzgefärbt und haben der Schwarzkiefer zu ihrem Namen verholfen. Möglich ist auch, dass sich der Name von der Borke ableitet, die mit zunehmenden Alter des Baumes schwärzlich-braun und tief gefurcht wird. Schwarzkiefern kommen natürlich in Südeuropa und Österreich vor. Sie sind anspruchslos bei der Wasserversorgung und werden zur Wiederaufforstung trockener Standorte auch außerhalb ihres Verbreitungsgebietes gepflanzt.



SUMPFZYPRESSE

(*Taxodium distichum*)

Die Sumpfzypresse ist ein sommergrüner Baum, der im Winter die kompletten Kurztriebe abwirft. An den Trieben sitzen Nadeln oder Knospen wechselständig (versetzt am Ast angeordnet). Die Zapfen sind klein und kugelig mit kurzen Stielen. Sumpfzypresen mögen es, wie der Name schon sagt, gerne feucht und werden daher in Parks an Gewässern gepflanzt. Sie können sogar dauerhaft in seichtem Wasser stehen. Damit die Wurzeln dennoch an den notwendigen Sauerstoff kommen, bilden sie Atemwurzeln, die wie kleine Knie am Uferrand aus dem Boden ragen. Die Herbstfärbung ist eher dunkel, rötlich oder bräunlich.



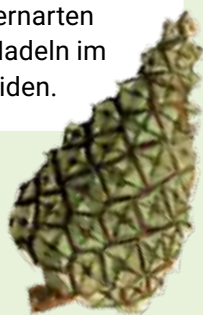
WALDKIEFER

(*Pinus sylvestris*)



Ausgewachsene Waldkiefern sind schon von weitem an ihrem Stamm zu erkennen. Der untere Teil ist korkig braun. Im oberen Teil der Krone zeigt der Baum eine rötlich-helle Spiegelrinde: Diese ist glatt und hell und reflektiert das Sonnenlicht. Die 4 bis 7 cm langen Nadeln sitzen in Zweierbündeln auf den Trieben, die Basis ist von einer Nadelscheide umhüllt. Die Nadeln sind oftmals um die Längsrichtung verzwirbelt und können einen Stich ins Blau-Graue haben. Die Knospen sind selten bis gar nicht harzig.

Die Gattung der Kiefern ist sehr artenreich. Bei den meisten von ihnen sind zwei bis fünf Nadeln gebündelt und an der Basis von einer Nadelscheide umgeben. Viele Kiefernarten lassen sich gut an der Anzahl der Nadeln im Bündel und deren Länge unterscheiden.



WEISS-TANNE

(*Abies alba*)

Die Weiß-Tanne hat weiche dunkelgrüne Nadeln mit stumpfer Spitze und zwei deutlichen weißen Streifen auf der Unterseite. Junge Zweige sind behaart. Die Zapfen sind 10 bis 16 cm lang und stehen aufrecht auf den Zweigen. Die Deckschuppen der Zapfen ragen hervor. Ab September fallen die reifen Samen zu Boden, die Spindel der Zapfen kann noch lange auf dem Ast sitzen bleiben. Die Rinde ist hellgrau und gibt dem Baum seinen Namen.

Tannennadeln sitzen mit einem verbreiterten, einem Saugnapf nicht unähnlichen, grünen Fuß auf den Trieben und lassen sich so optisch sehr gut von Fichtennadeln unterscheiden.



„Mein Baum“-App

Jetzt mitmachen!

Machen Sie mit und entdecken Sie die Bäume Ihrer Stadt oder Ihrer Gemeinde! Erfassen Sie Ihre Beobachtungen in der „Mein Baum“-App des BUND und BUND Naturschutz in Bayern – und tragen Sie so aktiv zum Schutz der Bäume bei.

Bäume sind unverzichtbar, doch gleichzeitig sind sie durch Klimawandel, Trockenheit und Krankheiten zunehmend gefährdet.

Tragen Sie Bäume, die Ihnen am Herzen liegen, in der App ein und helfen Sie beim Erfassen wichtiger Baumdaten – etwa zu Baumarten, Standorten und Zustand. Und tauschen Sie sich mit anderen Engagierten aus.

Ihre Beiträge unterstützen Wissenschaft, Naturschutz und nachhaltige Stadtplanung. So werden Sie Teil eines Citizen-Science-Projektes und setzen sich gemeinsam für den Erhalt unserer Umwelt ein.

Scannen Sie den QR-Code und laden Sie die App herunter:



App Store



Google Play



Wichtige Begriffe zur Nadelbestimmung:



Kiefer: Die Nadeln wachsen in kleinen Bündeln von 2 bis 5 Nadeln an Kurztrieben. Die Bündel sind von einer Nadelscheide umgeben.



Tanne: Die Nadeln sitzen mit einem flachen runden Fuß auf dem Zweig. Sie sind 1 bis 3 Zentimeter lang.



Lärche: An den älteren Kurztrieben stehen sie in dichten, rosettigen Büscheln mit jeweils 20 bis 40 Nadeln. Sie sind 1,5 bis 3 cm lang.



Fichte: Sie wachsen einzeln und sitzen auf kleinen, rötlich-braunen Blatrkissen direkt am Zweig. Sie sind etwa 1 bis 2,5 cm lang.



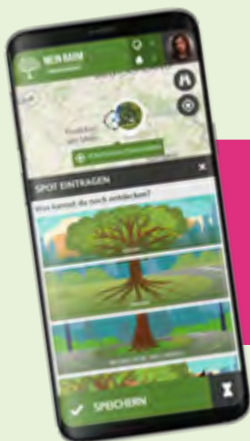
MEIN BAUM



„**Mein Baum**“ ist ein Projekt des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) und des BUND Naturschutz in Bayern. Der BUND ist eine starke Gemeinschaft. Mit 674.000 Unterstützer*innen und rund 2000 BUND-Gruppen sind wir bundesweit vor Ort aktiv. Wir sind ein anerkannter, gemeinnütziger und demokratisch organisierter Umweltverband.



Machen Sie mit! Und unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Mitgliedschaft.
www.bund.net/jetzt



„MEIN BAUM“-APP
Hier finden Sie
weitere Infos:
bund.net/meinBaum

Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V. (BUND)
Bundesgeschäftsstelle
Kaiserin-Augusta-Allee 5 | 10553 Berlin
Tel. +49 30 27586-40 | bund@bund.net
Vorstandsvorsitz: Olaf Bandt | V.i.S.d.P.:
Nicole Anton | Illustrationen: Janine
Sommer | Fotos: Mystockimages/iStock
(Mann umarmt Baum), piola666/iStock
(Menschen im Wald), Spotteron/iStock
(Handy-Mockup) | Gestaltung: A. Rusch/
dieprojektoren.de | Druck: D.O.G. Lokay
GmbH & Co. KG

Mai 2026 | www.bund.net

